

Zeitschrift: Schweizerische Taubstumm-Zeitung
Band: 8 (1914)
Heft: 1

Artikel: Das ist eine selige Verheissung für das neue Jahr [...]
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-923289>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Zur Erbauung

„Und siehe, ich bin mit dir und will dich behüten, wo du hinziehst, und will dich wieder herbringen in dies Land, denn ich will dich nicht lassen, bis daß ich tue alles, was ich geredet habe“.

(1. Mose 28, 15.)

Das ist eine selige Verheißung für das neue Jahr!

Jakob war hinausgezogen in ein fremdes Land. Ein Lebensabschnitt lag hinter ihm und ein neues Leben vor ihm. Träumend lag er des Nachts auf einem Stein zu Bethel. Da ward die Last ihm abgenommen. Die Engel Gottes stiegen auf und nieder, von der höchsten Stufe der Himmelsleiter hörte er seinen Gott zu sich reden: „Siehe ich bin mit dir und will dich behüten, wo du hinziehst“.

Auch zu dir redet Gott so! Das alte Jahr liegt nun hinter uns mit seiner Sünden- und Sorgenlast. Ein neues Jahr hat begonnen mit der Verkündigung neuer Gnade und Barmherzigkeit. In das unbekannt Land der Zukunft ziehen wir hinaus und manche Sorgen haben wir mit herübergenommen.

Aber auf alles Zagen klingt immer wieder die göttliche Antwort: Ich bin mit dir und will dich behüten. Derselbe Gott, welcher uns daheim in seine gnädige Hut nimmt, will auch unsere Lieben draußen in der Fremde beschirmen, wenn sie sich behüten lassen wollen: Ich will dich wieder herbringen in dies Land. Traue seinem Wort: Ich will dich nicht verlassen in dem neuen Kampf, in den neuen Sorgen, bis daß ich tue alles, was ich dir gesagt habe. Was hat er dir zugesagt? Barmherzige Liebe und Gnade. Darum schaue getrost in die Zukunft. Dein Gott ist mit dir, die kommenden Tage mögen in sich bergen, was sie wollen. „Er will dich nicht lassen.“

Zu unserer Neujaarsbeilage.

Die Neujaarsbeilage der „Schweizer. Taubstumm-Zeitung“ besteht diesmal aus zwei verschiedenen Bildern, einem heitern und einem ernstern, die wir dem Zufall überlassen unter die Leser zu verteilen. Es sind: das schlafende Brüderchen von A. Anker und der sterbende Gatte von A. de Meuron.

Ersteres führt uns in eine Bauernstube

des Berner Seelandes. Da liegt der kleine Prinz in friedlichem Schlummer halb entkleidet auf seinem Bettchen. Mit seinen rosigen Bäclein und den runden Gliedlein ist er ein Bild blühender Gesundheit. Ein Strümpflein haben die unruhigen Strampelbeinchen abgestreift. Die ältere blondhaarige Schwester hält treue Wacht bei dem kleinen Schläfer und wehrt ihm die Fliegen ab. Sie ist nicht müßig; durch ihre fleißigen Finger gleiten die Stricknadeln. Wenn das Brüderchen erwacht, wie wird sie es herzen und küssen und ihm die volle Milchflasche reichen, damit es nicht nach der Mutter zu weinen brauche.

Auch das zweite Bild führt uns in eine ländliche Stube, diesmal aber an das Sterbebett des Familienvaters. Welche böse Krankheit hat den jungen Mann in der Vollkraft seiner Jahre aufs Kranken- und Sterbelager geworfen? Sein treues Weib ist die letzten Stunden nicht von seinem Lager gewichen. Ihre Blicke können sich nicht trennen von den geliebten Zügen und ihre Hand hält die seine umfassen, als könnte sie das fliehende Leben zurück halten. Längst ist der sonst nimmer Müden die Arbeit entglitten. Nun ist der Kleine erwacht und streckt der Mutter die Händchen entgegen, daß sie ihn liebend auf den Arm nehme. Wehmütig schaut sie ihren Liebling an, ihr armes, vaterloses Kindlein, das nichts ahnt von all dem Jammer, der das Herz seiner treuen Mutter durchzittert.

W.-H.

Sürsorge für Taubstumme

Schweizerische Taubstummengesellschaften
im Jahre 1914.

Kanton Bern.

In der Stadt Bern am 1. Sonntag jeden Monats, Nägelgasse 9, im 1. Stock, im Winter um 9 $\frac{1}{2}$ Uhr, im Sommer um 9 Uhr morgens. Am Charfreitag, Freitag und Weihnachtstag im Saal des Freien Gymnasiums, Nägelgasse 2, Erdgesch. 2.

- | | |
|------------|--------------------------------|
| 4. Januar | Bern — Thun (Blaukreuzhof). |
| 11. " | Sonceboz (Schulhaus). |
| 18. " | Langenthal (Kirche). |
| 25. " | Sumiswald (Kirche). |
| 1. Februar | Bern. — Laupen (Schulhaus). |
| 8. " | Schwarzenburg (Altes Schulh.). |
| 15. " | Lyß (Neues Schulhaus). |